

Dieser Ausfall wurde aber durch die besseren Ernten in Südwest-Texas gutgemacht. Bemerkenswert dabei ist der Umstand, daß in denjenigen Bezirken, wo der Boll weevil (Baumwollenschädling) zuerst aufgetreten war und den größten Schaden angerichtet hatte, die größte Erntezunahme festgestellt wurde. Es hatten:

	1905	1904
	Ballen	Ballen
De Witt County	45 179	gegen 20 883
Gonzales	26 347	15 332
Hastrop	24 570	16 040
Wilson	10 128	4 317
See	7 146	2 370
Mascoja	5 788	2 002

Die gleichen Verhältnisse sind auch noch in anderen Bezirken, wie z. B. in Baylor, Karnes, Bexar, Frio und Caldwell, nachzuweisen. Aber auffallender noch als in Südwest-Texas ist die Zunahme der Ernte im Panhandle gewesen, wie der folgende Vergleich zeigt:

	1905	1904
Fisher County	8482	gegen 4081
Fordman	7336	2803
Wilbarger	5930	3229
Gall	5508	3607
Ward	3442	2291
Foard	2032	581
Floyd	905	569

Eine Erklärung für diese Verhältnisse in den von den Baumwollenschädlingen heimgesuchten Bezirken findet sich darin, daß man einen Versuch mit Baumwollensamen aus Georgia gemacht hatte. Dieser Samen brachte eine so frühzeitige Ernte, daß sie schon eingebracht war, noch ehe sich die Baumwollenschädlinge so weit entwickelt hatten, um Schaden von Bedeutung anrichten zu können. Diese frühere Baumwolle ist indessen weit minderwertiger als die aus texanischem Samen gezogene Baumwolle; es ist daher sehr fraglich, ob der Versuch damit Wiederholung finden wird.

Die Nebenerzeugnisse der Baumwolle. Die Industrie des Baumwollensamen-Ols und -Mehls ist auch in Texas verhältnismäßig noch recht jung. Im Handel hat sie erst seit dem Jahre 1870 Bedeutung erlangt. Ihre Entwicklung in den 35 Jahren ist aber großartig. Das darin angelegte Kapital ist in den letzten 5 Jahren mehr als verdoppelt worden, und der Wert der Erzeugnisse hat in dem gleichen Zeitraum um nahezu 65 v. H. zugenommen.

Eine vergleichende Aufstellung der Menge und der Kosten gequetschten Baumwollensamens und der Menge sowie des Wertes der daraus gewonnenen Erzeugnisse im Staate Texas in den Jahren 1900 und 1905 ergibt folgendes Bild:

Gequetschter Baumwollensamen

	Anzahl der Mähen	Tons	Kosten	Durchschnittlicher Konsum		Gesamtwert
				Mehle	pro Tons	
		Dollars		Dollars		
1905	155	864 767	12 437 330	5579	16 173 485	
1900	102	692 604	7 560 661	6790	11 519 656	
		Öl		Mehl und Kuchen		
		Wert		Wert		
		Dollars		Dollars		
1905	32 239 649	6 776 342	340 709	6 698 821		
1900	24 354 695	5 696 263	252 983	4 371 377		
		Käse		Abfälle		
		Wert		Wert		
		Dollars		Dollars		
1905	337 233	1 450 984	33 307 490	1 247 338		
1900	328 119	975 489	15 544 379	476 527		

Ehe die Baumwollensamen-Neberzeugnisse gefalnt oder wenigstens ihrem Werte entsprechend geschäft und verwertet wurden, fand überflüssiger Baumwollensamen eigentlich nur als Düngemittel Verwendung und hatte einen Marktwert von 6 bis 9 Dollar für die Tonne. Im Jahre 1905 bezahlten die Baumwoll-Dtmühlen durchschnittlich 15,51 Dollar für die Tonne.

(Bericht des Kaiserlichen Konsulats in Galveston.)

verschiedene Mitteilungen.

Anteil Hamburgs am Handel der deutschen Kolonien in Afrika mit dem Mutterlande.

Die zahlreichen regelmäßigen Dampferverbindungen, die Hamburg mit den deutschen Kolonien der Ost- und Westküste Afrikas unterhält (Boermannlinie, Deutsche Ostafrika-Linie, British & African St. N, Co.), haben bewirkt, daß sich der Hauptverkehr der für Deutschland bestimmten kolonialen Erzeugnisse sowie der in die Kolonien gehenden deutschen Warenzufuhr über den Elbesehen vollzieht. Nach der Statistik des „Nauticus“ (Zahrbuch für Deutschlands Seeressourcen, Verlag Mittler & Sohn, Berlin) für 1906 hatte Deutsch-Ostafrika im vergangenen Jahre 1905 eine Gesamtzufuhr aus Deutschland von 248 000 dz im Werte von 8,2 Millionen Mark; Hamburg hat im gleichen Jahre hinausgelandt: 132 000 dz zu 5,7 Millionen Mark. Beide Ziffern sind gegen das vorhergehende Jahr bedeutend gewachsen. Die Zufuhr Deutsch-Ostafrikas nach Deutschland betrug im nämlichen Jahre 45 000 dz zu 5,9 Millionen Mark (1904: 3,4 Millionen Mark); in den Hamburger Freihafen kamen 50 000 dz im Werte von 5,3 Millionen Mark (gegen 3,6 Millionen Mark im Jahre vorher). Über Hamburg ist also auch ein Teil der nicht in Deutschland bestimmten Warenzufuhr Deutsch-Ostafrikas gegangen.

Nach Kamerun und Togo wurden im Jahre 1905 zusammen 234 000 dz Ausfuhrgegenstände



Deutschland exportiert, einen Wert von 8,1 Millionen Mark darstellend. Die hamburgische Statistik verzeichnet für das gleiche Jahr 233 000 dz zu 11,7 Millionen Mark. Hamburg exportiert danach außer den deutschen auch Waren ausländischen Ursprungs nach den Kolonien, und ebenso diente es umgekehrt der Durchfuhr nach dem Ausland. Denn der deutsche Import aus Kamerun und Togo betrug 128 000 dz im Werte von 10,9 Millionen; im hamburgischen Freihafen trafen 239 000 dz gleicher Herkunft zu 13,6 Millionen Mark ein. Die hamburgischen Wertziffern sind in beiden Richtungen gestiegen.

Deutsch-Südwestafrika empfing im Jahre 1905 802 000 dz im Werte von 20,6 Millionen Mark aus Deutschland, 468 000 dz im Werte von 16,8 Millionen Mark aus Hamburg. In diesem Falle ist die hamburgische Ausfuhr geringer, die deutsche dagegen größer als die des Vorjahres gewesen. Die Ausfuhr Deutsch-Südwestafrika nach Deutschland betrug 3000 dz und bewertete sich auf 0,3 Millionen Mark; in Hamburg langten 5000 dz zu 0,2 Millionen Mark an. Die hamburgischen Ergebnisse sind geringer gewesen als in früheren Jahren.

## Literatur.

Die territoriale Entwicklung der europäischen Kolonien. Von Prof. Dr. Supan.

Der Verfasser stellt die koloniale Entwicklung an der Hand kartographischer Grundlage in chronologischer Reihenfolge dar. Dabei kommt er zur Unterscheidung von fünf Perioden: der spanisch-portugiesischen von 1492 bis 1598, der holländischen von 1598 bis 1670, der französisch-britischen von 1670 bis 1783, der britisch-amerikanischen von 1783 bis 1876 und schließlich der europäischen-amerikanischen seit 1876. Die spanisch-portugiesische Periode beginnt mit der Demarkationslinie, die Papst Alexander VI. zog, um den Streit zwischen Spanien und Portugal zu beilegen, eine Maßregel, die bei der damaligen mangelhaften Kartographie gerade dazu diente, den kolonialen Streit zwischen beiden Ländern zu verschärfen. Die beiden folgenden Perioden, die holländische und die französisch-britische hängen eng mit dem politischen Übergewicht der betreffenden Mächte in Europa zusammen. Mit dem Auf und Nieder desselben flutet auch die koloniale Betätigung auf und nieder. Mit der Unabhängigkeitserklärung Amerikas tritt dann auch dieser außer-europäische Staat in den Kreis der kolonialen Entwicklung, während weitere wichtige Ereignisse, wie die gänzliche Erwerbung Indiens und Australiens durch England, der Abfall der spanischen und portugiesischen Kolonien, und der Ausbau des russischen Kolonialreichs in Asien in die gleiche Periode fallen. Vom Jahre 1876 ab beginnt dann ein Mitwirken sämtlicher europäischer Mächte an der Kolonisation,

namentlich treten Belgien und Deutschland als neue Kolonialmächte auf. Das Hervorstechendste in dieser Periode ist die Aufstellung Afrika und der Erwerb der Philippinen durch Nordamerika. Das Buch schließt mit dem Jahre 1900. Beigefügt ist ein Kolonialatlas, der die verschiedenen Perioden kartographisch illustriert, außerdem enthält der Text viele kleinere Kartenblätter. Die Orientierung erläutert ein ausführliches Register.

Ludwig Mahler: Praktische Grammatik der amharischen (abessinischen) Sprache. Selbstverlag des Verfassers, des Inhabers und Leiters des Polyglotten-Instituts zu Wien. 223 S. Preis 20 Mk.

Das Werk ist die erste praktische Grammatik der Oesäna négus, der königlichen Sprache, wie sie sich selbst bezeichnet, in deutscher Sprache und füllt deshalb eine wirkliche Lücke aus. Es zerfällt in vier Teile. Im ersten Teil werden die Grundlagen des Amharischen, Schrift, Aussprache, Lautbildung usw. behandelt, im zweiten die nicht ganz einfache Formenlehre, im dritten die Syntax. Den Beschluß bilden Amharismen, d. h. Sprüchwörter, Redensarten, Übungssätze und vor allem ein amharisch-deutsches und deutsch-amharisches Wörterbuch. Schon diese kurze Inhaltsangabe zeigt, daß der Verfasser eine wirklich für die Praxis geeignete Grammatik geschaffen hat. Ein Vorzug des Werkes ist es meines Erachtens, daß es sich auf die wirklichen Grundlagen des Amharischen beschränkt und alle etwaigen, wissenschaftlich wohl interessanten, den Anfänger aber nur verwirrenden Hinweise auf die verwandten Sprachen Assyrisch-Babylonisch, Phönizisch, Arabisch, Hebräisch und Aramäisch vermeidet. Das Wörterbuch erhält vielleicht in der nächsten Auflage eine Vermehrung. Denn infolge der Tatsache, daß das Amharische erst jetzt unter Kaiser Menelik II. zur Amts- und damit Landesprache gemacht ist, und deshalb dem Geist der Regierung Meneliks entsprechend, unerwartet schnell modernisiert wird, wächst der Wortschatz des Amharischen außerordentlich. Die große Bildungsfähigkeit seiner Wurzeln erleichtert neue Wortbildungen, wie auch der Verfasser gelegentlich hervorhebt, ja sehr.

## Literatur-Verzeichnis.

Alle eingegangenen Bücher werden in diesem Teile aufgeführt. Besondere Bezeichnung erfolgt nach beliebigem Ersehen. Näheres über die eingegangenen Bücher findet unter feinen Umständen statt.

Wörterbuch der Emsprache von Dietrich Westermann, Missionar der Norddeutschen Missionsgesellschaft. II. Teil: Deutsch-Ewe-Wörterbuch. Berlin 1906. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Bohnen). Preis brosch. 6 Mk., geb. 8 Mk.  
(Der I. Teil ist bereits im Januar d. Jd. erschienen. Vgl. Kol. Bl. S. 113.)

Eugen Kirch: Stammliste der Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Beamten der Schutztruppe für Kamerun. Abgeschlossen am 31. Dezember 1906. Berlin 1906. Ernst Siegfried Mittler und Sohn.